

Das Wort Gottes verkünden helfen

Eine Gruppenstunde für Minis und alle, die sich für Bibel und Messe interessieren.

Agnes Branstötter, Günther Schreiber

In jeder Messe hören wir aus der Heiligen Schrift. Wir feiern das Wort Gottes im Wortgottesdienst.

In dieser Stunde üben Ministrant/innen die Rituale rund um die Bibel im Gottesdienst. Außerdem gibt es viel Wissenswertes rund um die Messe und die Heilige Schrift – nicht nur für Ministrant/innen.



Alter: 8–14 Jahre
Dauer: 50 min
Aufwand: mittel
Gruppengröße: 5–15 Personen
Material: Schlüssel aus d...



Ihr sitzt im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Ausgaben der Bibel: eine recht alte, eine moderne, einmal nur das Neue Testament, ein Lektionar, ein Evangeliar,... Überlegt miteinander, was das ist und was diese Bücher gemeinsam haben.

- > Von Menschen geschrieben, von Gott inspiriert.
- > Altes Testament (vor Jesus)
- > Neues Testament: Geschichten von Jesus, Apostelgeschichte, Briefe, Offenbarung
- > Die Geschichten über Jesus heißen Evangelium. Das Wort Evangelium stammt aus dem Griechischen (euangélion) und bedeutet „gute Nachricht“, „frohe Botschaft“. Die Geschichten wurden aufgeschrieben, damit wir sie nicht vergessen, weil wir so viel daraus lernen können. Es gibt vier Evangelien: Das Evangelium nach Matthäus, nach Markus, nach Lukas und nach Johannes. Jedes der vier Evangelien erzählt im Prinzip die gleiche Geschichte: Gott sandte Jesus in die Welt. Jesus hat für uns gelitten, er ist gestorben und begraben worden. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Jesus ist als Auferstandener den Jüngern erschienen. In jeder Messfeier hören wir nach den Lesungen ein Stück aus einem der vier Evangelien.

Bibel in der Heiligen Messe: Geht gemeinsam in die Kirche und überlegt, wo und wann in der Heiligen Messe die Bibel vorkommt. Ihr könnt auch einige Stellen nachspielen. Interessant sind die beiden Lesungen und der Antwortpsalm, falls es den bei euch gibt.

- > Die erste Lesung ist ein Text aus dem Alten Testament und passt meistens inhaltlich zum Evangelium.
- > Der Antwortpsalm – Die Psalmen sind 150 Gebete bzw. Gesänge, die man im Alten Testament findet.
- > Die Zweite Lesung ist ein Text aus dem Neuen Testament und geht immer fortlaufend weiter. Passt mal auf, ob die Texte von Sonntag zu Sonntag immer weitergehen oder etwas miteinander zu tun haben!
- > Was sagt die/der Lektor/in am Beginn und am Ende der Lesung und was könnte das bedeuten?
- > Auf die Lesungen folgt das Evangelium. Dieses wird als Höhepunkt des Wortgottesdienstteils vor allem durch die besonderen Zeichen und Zeichenhandlungen sichtbar, die ihr nun sammeln, nachspielen und besprechen könnt.

Festigen und Spielen: Du kannst dir diese Tabelle auch unter movi.jungekirche.wien herunterladen, sie zerschneiden und damit ein Memory basteln, das die Minis richtig zusammen setzen sollen. Die Reihenfolge ist dabei weniger wichtig, als vielmehr die jeweilige Bedeutung richtig zuzuordnen.



Zeichen(handlung)

Erklärung

Bedeutung

Das Buch, aus dem das Evangelium bei festlichen Gottesdiensten vorgelesen wird, ist oft besonders schön und manchmal auch recht wertvoll geschmückt. Es wird Evangeliar genannt.

Mittragen des Evangeliiars beim Einzug
Wir tragen das Buch an großen Festtagen beim Einzug mit und legen es auf einen besonderen Platz oder auf den Altar.

Evangelienprozession
Von dort wird es mit Kerzen und Weihrauch zum Ambo getragen.

Gebet des Priesters vor dem Evangelium
Der Diakon bittet, bevor er das Evangelium verkündet, den Priester um den Segen. Ist kein Diakon da, verkündet der Priester das Evangelium. Er verneigt sich vor dem Altar und betet leise: „Heiliger Gott, reinige mein Herz und meine Lippen, damit ich dein Evangelium würdig verkünde.“

Hallelujah
Wir singen „Halleluja“. Halleluja ist ein Jubelruf. Es heißt übersetzt „Gelobt sei Jahwe!“

„Aus dem heiligen Evangelium nach...!“
Der Diakon oder Priester ruft uns zu: „Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus/Markus/Lukas/Johannes“. Dabei bezeichnet er das Buch und sich selbst mit dem Kreuzzeichen.

„Ehre sei dir, o Herr.“
Wir antworten mit den Worten „Ehre sei dir, o Herr.“

Kleines Kreuzzeichen
Wir bezeichnen uns mit dem Kreuz auf Stirn, Mund und Brust.

Beweihräucherung des Evangeliiars
Das Buch wird mit Weihrauch inzensiert (beweihräuchert).

Wir stehen.
Während die „Frohe Botschaft“ verkündet wird, steht die Gemeinde.

Dienst der Fakulanten
Neben dem Priester oder Diakon stehen Minis mit brennenden Kerzen.

„Lob sei dir, Christus!“
Der Diakon oder Priester ruft uns nach dem Vortrag des Evangeliums zu: „Evangelium/Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus!“
Wir antworten: „Lob sei dir, Christus!“

Der Priester oder Diakon zeigt uns das Buch und küsst es.
Er hebt dabei das Evangeliar (oder Lektionar), aus dem er gelesen hat, in die Höhe, zeigt es uns und küsst das Buch.

Stilles Gebet des Diakons/Priesters
Währenddessen betet er leise: „Herr, durch dein Evangelium nimm hinweg unsere Sünden.“

Diese „Frohe Botschaft“ ist für uns Menschen ein besonders wertvoller Schatz.

Diese Worte begleiten uns Christen auf unserem Weg. Sie haben einen besonderen Platz in unserem Leben.

Mit Kerzen und Weihrauch bereiten wir Gottes Wort den Weg. Wir wollen ihm auch den Weg in unser Herz bereiten.

Auch der Priester oder Diakon ist „nur“ ein Mensch. Wir Menschen verletzen einander immer wieder durch unachtsame Worte oder Taten. Mit dem leisen Gebet will der Priester oder Diakon Gott bitten: „Steh mir bei, dass ich Deinem Wort nicht im Weg stehe. Durch meinen Mund soll Dein heiliges Wort die Herzen der Menschen erreichen.“

Wir jubeln, weil wir die Botschaft von Jesu Leben und seinem Sieg über den Tod hören.

Wir sollen wissen, von welchem „Blickwinkel“ aus wir heute die Frohe Botschaft hören. Wir sollen wissen, ob wir aus dem Blickwinkel des Matthäus, des Markus, des Lukas oder des Johannes auf Jesus schauen.

Durch unsere Antwort wird deutlich: Das Wichtigste ist nicht der Blickwinkel, sondern der, auf den sich unser Blick richtet: unser Herr Jesus Christus. Ihm gebührt die Ehre.

Wir sagen damit: Das, was ich hier höre, sind Gottes Worte. Ich will über diese Worte nachdenken (Kopf). Ich will anderen Menschen davon erzählen (Mund), was diese Worte in meinem Leben bewirken, damit auch sie diese frohe Botschaft hören. Und ich will diese Worte im Herzen bewahren und mich nach ihnen richten (Herz).

Diese Worte sind ein „Wohlgeruch“ für uns. Wenn wir danach leben, werden auch wir zum „Wohlgeruch“ für die Welt.

Das Stehen drückt einerseits unsere Wertschätzung aus, andererseits drückt es unsere Bereitschaft aus, das Wort nicht nur anzuhören sondern auch zu tun.

Gottes Wort erhellt alles, was in unserem Leben noch Dunkel ist.

Jesus selbst ist das menschengewordene Wort Gottes. Er selbst ist die Botschaft, die uns froh macht. Ihn loben wir.

Der Kuss des Buches ist ein Zeichen der Ehrung und Wertschätzung. Ein Kuss ist aber auch ein Symbol dafür, dass ich jemanden liebe und ihm nahe sein möchte. Indem der Diakon oder Priester das Evangeliar küsst, bringt er für uns alle zum Ausdruck, dass wir Jesus nahe sein wollen.

Indem wir Gottes Wort in unserem Leben umsetzen, verwandelt sich das Miteinander unter uns Menschen. Die Sünde, das Böse, das keinen Platz mehr unter uns!